

Gottesdienstelemente zur Erntedanksammlung 2022



„Ernte.teilen“

Einleitung

Wir feiern Erntedank in einem Jahr, das für uns alle erneut große Herausforderungen bedeutete. Die Covid-Pandemie ist noch nicht überstanden – für viele Menschen werden ihre Folgen auch noch für längere Zeit schmerzhaft spürbar sein. Mit der Kriegssituation in der Ukraine ist eine weitere Herausforderung dazugekommen. Wir zeigen uns solidarisch mit den vielen Frauen, Kindern und Männern, die ihre Heimat auf der Flucht vor drohenden Angriffen und Zerstörung verlassen. Wir nehmen Tausende auf, geben ihnen Schutz und Sicherheit, so gut es für uns möglich ist. Mit dem Krieg gehen aber auch weltweite Teuerungen für Rohstoffe und Lebensmittel einher. Sie betreffen auch hierzulande viele Menschen, die ihr Leben bislang schon „an der Kante“ planen und bestreiten mussten. Wir dürfen aber gleichzeitig auch in einem der reichsten Länder der Erde leben. Wir erleben uns selbst als Beschenkte und bringen dafür auch Gott unseren Dank dar und feiern gemeinsam Eucharistie. Diese Dankbarkeit ermutigt und verpflichtet uns gleichsam, tatkräftig für den Nächsten und die Nächste einzutreten – unsere persönliche Ernte zu teilen.

Gerade in den letzten, für uns alle so herausfordernden Monaten, wurde es umso deutlicher, wie wichtig das soziale Miteinander und der Zusammenhalt für uns als Gesellschaft sind. In diesen Gottesdienst nehmen wir alle Menschen herein, denen wir zu Dank verpflichtet sind und besonders jene, die sich konkret für Menschen in Not einsetzen.

Kyrie:

Wir rufen zu Christus, denn er ist immer mitten unter uns, wenn wir in seinem Namen versammelt sind.

V: Herr, Gott und Schöpfer! Du teilst mit uns jene Armut, in der Menschen übersehen werden, die am Rande der Gesellschaft stehen. **Herr, erbarme dich!**

V/A: **Herr, erbarme dich!**

V: Herr Jesus Christus, unser Freund und Bruder! Du teilst mit uns jene Armut, die es vielen kranken und einsamen Menschen schwer macht, Halt im Leben zu finden.
Christus, erbarme dich!

V/A: **Christus, erbarme dich!**

V: Gott, Heiliger Geist, du Urgrund jeder Gemeinschaft! Du teilst mit uns jene Armut, die Menschen entzweit und jeglicher Solidarität beraubt. **Herr, erbarme dich!**

V/A: **Herr, erbarme dich!**

Alles, womit wir hadern, alles was uns schwer ist, legen wir in deine liebende und bergende Hand und bitten dich: Schenke uns einen neuen Anfang als Antwort auf die Liebe, die du bist, in Jesus Christus unserem Bruder und Herrn. **Amen.**

Tagesgebet:

Gütiger Gott, der du uns immer wieder reich beschenkst: Wir stehen staunend und dankbar vor der bunten Vielfalt, die im großen Garten deiner Schöpfung wächst und gedeiht. Du hast unsere Mühen mit deinem Segen begleitet.

Lass die Dankbarkeit dir gegenüber in unserem Herzen wachsen und lass uns den Blick füreinander nicht verlieren, damit wir auch im kommenden Jahr miteinander an einer gerechteren Welt bauen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Lesung: 2. Kor 9, 6-11

6 Dies aber lasst euch sagen: Die spärlich säen, werden auch spärlich ernten. Und die auf Segen hin säen, werden auch Segen ernten.

7 Jede und jeder gebe, wie sie es im Herzen vorher bedacht und entschieden haben, nicht bedrückt oder aus Zwang. Denn Gott liebt die, die unbeschwert geben.

8 Gott hat die Macht, all die freundliche Zuwendung bei euch überfließen zu lassen, so dass ihr in allem, allezeit, alles zur Genüge habt und dazu noch Überfluss zu jeder guten Tat.

9 So steht es in der Schrift: Gott hat ausgestreut und den Armen gegeben, Gottes Gerechtigkeit bleibt in Ewigkeit.

10 Gott gewährt den Säenden Saatgut und Brot zur Speise und wird so auch euch Saat geben und vermehren und die Früchte eurer Gerechtigkeit wachsen lassen.

11 Ihr werdet reich sein an lauter Güte, die durch unser Mitwirken Danksagung für Gott hervorbringt.

Evangelium: Mt 13,1-9.18-23

- 1 Noch am gleichen Tag ging Jesus aus dem Haus und setzte sich an den See.
- 2 Und eine große Menschenmenge versammelte sich um ihn, so dass er in ein Boot stieg und sich darin hinsetzte, während die ganze Menge am Strand stand.
- 3 Und er redete lange zu ihnen, und zwar in Gleichnissen. Er sagte: „Seht, jemand ging hinaus um zu säen.“
- 4 Beim Säen fiel einiges an den Weg. Da kamen die Vögel und pickten es auf.
- 5 Andere Körner fielen auf felsigen Boden, wo sie wenig Erde fanden. Sie gingen schnell auf, weil sie nur eine dünne Erdschicht hatten.
- 6 Als die Sonne aufging, wurden sie versengt und verdorrten, weil sie kaum Wurzeln hatten.
- 7 Andere Körner fielen in Dornengestrüpp. Die Dornen wuchsen in die Höhe und erstickten sie.
- 8 Andere jedoch fielen auf gute Erde und brachten Frucht, sei es hundertfach, sei es sechzigfach oder dreißigfach.
- 9 Die Ohren haben zu hören, sollen hören.
- 18 Hört jetzt das Gleichnis vom Säen.
- 19 Wenn Menschen das Wort von Gottes Nähe hören und nicht verstehen, kommt der Böse und nimmt ihnen weg, was in ihr Herz gesät war. Das sind die an den Weg Gesäten.
- 20 Die auf den Fels gesät sind, das sind die, die das Wort hören und es gleich mit Freude aufnehmen.
- 21 Sie haben jedoch keine Wurzel in sich, sondern leben in den Tag hinein. Wenn eine Notzeit oder Verfolgung wegen des Wortes kommt, werden sie gleich untreu.
- 22 Die unter die Dornen gesäten sind die, die das Wort hören, doch die Sorgen dieser Weltzeit und die Verführung durch Wohlstand ersticken das Wort, so dass es keine Frucht bringt.
- 23 Die auf gute Erde Gesäten sind die, die das Wort hören und verstehen. Die tragen dann auch Frucht und bringen sie hervor, sei es hundertfach, sechzigfach oder dreißigfach.“

Impulse für Predigtgedanken zu Mt 13,1-9.18-23

Aussäen und Ernten

Auch, wenn nicht jeder und jede von uns auf einem Bauernhof aufgewachsen ist, wo Aussaat und Ernte den Jahreskreislauf bestimmen, so können wir uns doch etwas darunter vorstellen. Vieles von dem, was wir täglich essen, wurde einst als kleines Samenkorn aufs Feld gesät, ist gewachsen und hat sich entwickelt von einem kleinen Pflänzchen hin zu einer nahrhaften Frucht: Getreide, das zu Mehl gemahlen wird, Obst und Gemüse – und selbst aus Baumwolle oder anderen Naturfasern hergestellte Kleidung, die wir am Körper tragen und die uns vor Kälte oder Hitze schützt, wurde genau genommen einmal ausgesät.

Neben Lebensmitteln oder Naturfasern können wir aber auch noch andere Dinge säen und ernten: Immaterielles und Gefühle, die man nicht angreifen kann und auch nicht kaufen oder verkaufen, und die dennoch wichtig sind für ein gelingendes Leben.

„Glück ist das einzige, das sich verdoppelt, wenn man es teilt.“ Vielleicht kennen Sie diesen Ausspruch – er wird dem Arzt und evangelischen Theologen Albert Schweitzer zugeschrieben. Etwas teilen und es dadurch verdoppeln: Ein schöner Gedanke! Und noch besser: Glück ist nicht das einzige, das sich verdoppelt, wenn man es teilt. Auch die Liebe wird mehr, wenn man sie weitergibt, und ebenso das Vertrauen. Wie im Text des heutigen Evangeliums, so wachsen Glück, Liebe, Vertrauen oder Zutrauen geradezu, wenn man verschwenderisch damit umgeht.

Wenn Sie jetzt womöglich denken, dass das alles schöne Worte sind ohne irgendeinen Alltagsbezug, so möchte ich an dieser Stelle zwei Beispiele bringen aus dem Alltag der steirischen Caritas. Zwei wahre Geschichten, die davon berichten, wie das, was ich hergebe, vielfach Frucht bringen kann:

Als am 24. Feber in der Ukraine ein Angriffskrieg beginnt, bedeutet das für viele von uns einen Schock: Wie kann es sein, dass mitten in Europa so etwas Barbarisches passiert? Hat man denn nichts aus der Geschichte gelernt? Und: Was kann ich in Österreich dagegen tun?

Im Büro der steirischen Auslandshilfe laufen schon am nächsten Tag die Telefone heiß. Zahlreiche Menschen wollen helfen, und viele tun es bis heute. Ältere Menschen, jüngere Menschen, Kinder. Unter den Anruferinnen ist auch eine engagierte Frau, die als Lehrerin in der Volksschule Kumberg arbeitet. „Unsere Kinder sind so traurig, so schockiert über diesen Krieg“, erzählt sie und sagt: „Wir wollen, ja: Wir müssen helfen!“ Ge-

sagt, getan. Und das, was ihrer Ankündigung wenige Wochen später folgt, ist schlichtweg großartig:

Kinder aus vier Volksschulen in Kumberg, Gschwendt und Gratkorn spenden ihre Zeit, Arbeit und Energie. Sie proben für Tanz- und Gesangsdarbietungen und führen das Erlernete im Rahmen eines „bunten Abends“ auf. Sie verkaufen auf Basaren Gebackenes und Gebasteltes, bitten ihre Eltern und Großeltern um Mithilfe und um Geldspenden – und erzielen dabei das unglaubliche Ergebnis von fast 18.000 Euro zugunsten von Menschen aus dem Kriegsland Ukraine. Wie groß die Fassungslosigkeit und die Freude im Büro der Caritas-Auslandshilfe sind, das kann man sich vorstellen! Kinder, die jüngsten Mitglieder einer Gesellschaft, hatten so viel Geld auf die Beine gestellt, und darüber hinaus: Sie hatten bewiesen, was Solidarität bewirken, was ein kleines Samenkorn bewirken kann, wenn es auf fruchtbaren Boden fällt.

Und die Geschichte geht noch weiter, denn wenige Tage, nachdem die Lehrerin aus Kumberg die frohe Botschaft über den Spendenerfolg der Schülerinnen und Schüler aus den Volksschulen Gschwendt, Weiz und Kumberg überbringt, geht in der Caritas-Auslandshilfe in Graz erneut ein Anruf ein. Diesmal von der Caritas in Bulgarien, die mit Spenden aus der Steiermark Geflüchteten aus der Ukraine hilft. Weil die ukrainischen Flüchtlingskinder das nächste Schuljahr nicht in ihrer Heimat beginnen können, hat die Caritas in Sofia eine Sommerschule für sie organisiert. Dort lernen die geflüchteten Kinder die bulgarische Sprache, können unbeschwert spielen und sich von der Flucht aus ihrer Kriegsheimat erholen. Sie können leben, ohne Angst haben zu müssen, und dürfen einfach Kind sein. „Wir haben Sponsoren aufgetrieben, die diese Sommerschule bezahlen“, erzählt die bulgarische Caritas-Kollegin stolz am Telefon. „Was uns aber noch fehlt, ist Geld für die Verpflegung während der Sommermonate. Für Mittagessen und Jause der 80 Kinder brauchen wir umgerechnet noch etwa 18.000 Euro.“ Wie die Geschichte weitergeht, ahnen Sie vielleicht schon: Die Lehrerin willigt sofort ein, dass das Spendenergebnis der Volksschulkinder aus Kumberg, Gschwendt und Gratkorn nach Bulgarien gehen soll. Auf ihre Initiative hin ermöglichen steirische Schulkinder 80 ukrainischen Schulkindern ein warmes Essen und Jause. Und darüber hinaus werden für die Flüchtlingskinder auch noch Schulstart-Pakete gekauft: Schultaschen, Hefte und Stifte, damit sie lernen können und wieder einen Alltag haben nach ihrer Kriegsflucht. Ein berührendes Beispiel für Samenkörner, die aufgehen und vielfach Frucht bringen.

Ein zweites Beispiel führt in die Steiermark und spielt sich sozusagen vor der Haustür ab, in Graz. Armin arbeitet seit 22 Jahren in der Unterhaltungsbranche, legt als Disc-Jockey bei Veranstaltungen CDs und Schallplatten auf. Seit über zwanzig Jahren spielt Armin auf diese Weise Musik, die Mu-

sikwünsche seines Publikums, und verdient damit sein Geld. Etwa 270 Aufträge als Plattenaufleger, als DJ hat Armin pro Jahr – von dieser Arbeit zahlt er seine Miete und kann sich und seine Familie ernähren. Das alles ist mit dem 15. März 2020 plötzlich vorbei. In der Pandemie ist alles abgesagt: keine Veranstaltungen, keine Musik. Und plötzlich ist da niemand mehr, der Armins Arbeit braucht. „Finanziell ist es mir sehr, sehr dreckig gegangen in dieser Zeit. Ich hab‘ einen Stapel Rechnungen, ich weiß nicht mehr, wo hinten und wo vorne ist“, erzählt Armin, und fasst sich ein Herz. „Irgendwann hab‘ ich dann einmal probiert, mit der Caritas zu telefonieren.“

Wer, wie Armin, gewohnt ist, für sich selbst zu sorgen, für den ist es nicht einfach, andere um Hilfe zu bitten. Erst, als er die Wohnungsmiete nicht mehr zahlen kann, wendet sich Armin an die Caritas. Innerhalb weniger Tage kann die Abteilung für Existenzsicherung ihm Hilfe geben, genau genommen: Hilfe zur Selbsthilfe. Armin ist mutig und verwendet das gespendete Geld für einen beruflichen Neustart. Heute, über zwei Jahre nach seiner schweren finanziellen Krise, ist der ehemalige DJ Tischler. Mit Unterstützung durch die Caritas hat er sich beruflich umorientiert und baut heute einzigartige Tische, Unikate aus Holz. Von dieser Arbeit kann Armin jetzt leben, seine Rechnungen bezahlen und seiner Familie eine Zukunft ermöglichen. Dank Menschen aus der Steiermark, die an die Caritas Geld spenden, können Hilfesuchende wie Armin nach einer finanziellen Misere, in die sie unverschuldet geraten sind, wieder selbstständig für sich sorgen. Ein kleines Samenkorn in Form einer geringen Anschubfinanzierung wirkt auch hier nachhaltig.

Krieg, Unwetterkatastrophen, Hunger in der Welt. Manchmal ist es schwer, das Gute zu erkennen und daran auch noch zu glauben. Doch sie ist da, die Ernte. Wenn wir genau hinsehen, sehen wir sie wachsen und sprießen, in Worten und in Werken: Wir sehen das, was gewachsen ist und einst ausgesät wurde – ob von steirischen Volksschulkindern oder von Erwachsenen, die mit ihrer Spende die Arbeit von Hilfsorganisationen erst ermöglichen. Daran soll uns die heutige Textlesung vom Samenkorn, das Früchte trägt, erinnern. Und sie soll uns Mut machen. Weil es immer möglich ist, ein kleines Samenkorn auszusäen, das Frucht trägt: dreißig-, sechzig-, hundertfach. Amen.

Fürbitten

Gott, du bist Ursprung und Ziel allen Lebens. Im Vertrauen darauf, dass dieses Leben allen Menschen gleichermaßen zuteil werden soll, bitten wir dich:

V: Wir danken dir für den Samen, den du in uns gesät hast – wir bitten, lass uns sehen und erkennen, wer die Früchte dieser Saat dringend braucht. Gott, du Herr der Schöpfung:

V/A: Wir bitten dich, erhöre uns!

V: Wir danken dir für unser Wohlergehen – wir bitten für alle Menschen, die Not leiden: Schenke ihnen Menschen, die ihre oft nur leisen Schreie hören und ihnen ihre helfende Hand ausstrecken. Gott, du Herr der Schöpfung:

V/A: Wir bitten dich, erhöre uns!

V: Wir danken dir für die Ernte dieses Jahres – wir bitten für alle bedürftigen Menschen, dass sie an dieser Fülle teilhaben können. Gott, du Herr der Schöpfung:

V/A: Wir bitten dich, erhöre uns!

V: Wir danken dir für die Gemeinschaft – wir bitten für alle Menschen, die einen Beitrag zu einer gerechteren Welt leisten und mit ihrer Spende ein Zeichen der Solidarität setzen, um ein großes Herz und einen wachen Geist. Gott, du Herr der Schöpfung:

V/A: Wir bitten dich, erhöre uns!

V: Wir danken dir für unser Leben – wir bitten für alle Menschen, die uns aus dem irdischen Leben vorausgegangen sind, um Geborgenheit und ein Leben in Fülle bei dir. Gott, du Herr der Schöpfung:

V/A: Wir bitten dich, erhöre uns!

Barmherziger, ewiger Gott, im Vertrauen auf deine lebendige Liebe sind wir einander als Schwestern und Brüder anvertraut. Lass uns in diesem Auftrag auch immer für jene Menschen beten, die allzu leicht an den Rand gedrängt werden. Darum bitten wir dich, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gabengebet

Gott und Schöpfer aller Dinge, mit diesen Gaben sagen wir dir Dank und bitten dich: Nimm sie und uns – mit allem was wir sind und haben – an.

Schenk uns die verwandelten Gaben wieder, damit wir in Gemeinschaft und Treue zu dir wachsen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Schlussgebet

Herr Jesus Christus,

in dir sind Himmel und Erde zusammengefasst;

auf dich hin sind wir geschaffen.

Du willst nicht, dass jeder nur für sich lebt,

sondern dass alle in gegenseitiger Liebe dir dienen.

Wir sollen das Leid in der Welt heilen oder gemeinsam tragen

und miteinander die Fülle des Lebens empfangen.

Mach unser Herz weit für die Anliegen der Menschen,

dass wir fähig werden, an einer Gemeinschaft mitzubauen,

deren Mitte zu selber bist. Amen.

Segen und Sendung

Gott, auf unserem Weg mutest du uns die Nächstenliebe zu.

Sei du mit allen Menschen, die solidarisch Zeugnis ablegen, in deiner Liebe.

Segne und behüte unsere Schritte auf unserem Weg,

sei du uns Stütze und Stab.

Schenke uns ein fröhliches Herz und stärke unseren Rücken.

Segne die Menschen, denen wir auf unserem Weg begegnen,

und mache unser Herz weit und verständig für die Not der Mitmenschen.

So segne uns der allmächtige und liebende Gott, der Vater,

der Sohn und der Heilige Geist! Amen.

Verfasst und zusammengestellt von Mag. Georg Eichberger, MSc und Dr.in Anna Steiner / Caritas der Diözese Graz-Seckau